

Zur Geschichte der Schweizerkarten

Autor(en): **Imhof, Ed.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **13 (1958)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-41138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUR GESCHICHTE DER SCHWEIZERKARTEN*

Landkartengeschichte ist eines der interessantesten Gebiete der Kulturgeschichte. Heutigen Kartenerstellern aber zeigt sie die historischen Fundamente, auf welchen gegenwärtige Entwicklungen basieren. Trotz grundlegender Arbeiten von RUDOLF WOLF, HANS ZÖLLY, LEO WEISZ und anderer blieb gar mancher Abschnitt der schweizerischen topographischen und kartographischen Entwicklungen lückenhaft und schwer zu überblicken. Möglichst vollständige, zuverlässige, chronologisch geordnete und gut kommentierte bibliographische Zusammenstellungen sind schlechterdings unentbehrlich. In den Jahren 1892—1896 gab die *Eidg. Landestopographie* in Bern (das damalige «Eidg. Topographische Büro») eine schweizerische Kartenbibliographie heraus (als Band II einer Bibliographie der schweizerischen Landeskunde). Damals ein geschätztes Nachschlagewerk, ist sie heute veraltet und kaum noch brauchbar. Seit Jahren bemüht sich W. KREISEL um die Schaffung neuerer schweizerischer Kartenbibliographien, doch fehlt es allerorten an geeigneten Bearbeitern und an den erforderlichen Mitteln. W. BLUMER brachte im Rahmen des Kreisel'schen Gesamtplanes im Jahre 1950 einen Band der Karten des Kantons Glarus heraus. MAX OECHSLIN in Altdorf stellte 1954 die Karten des Kantons Uri zusammen. Andere Gebiete stehen da und dort in Bearbeitung.

Nun schenkt uns die *Schweizerische Landesbibliothek* in Bern eine ausgezeichnete Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz von den Anfängen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Unser Dank gebührt dem initiativen Leiter dieses Institutes, Direktor Dr. P. BOURGEOIS, vor allem aber dem Bearbeiter des Buches, Ingenieur W. BLUMER in Bern, der in jahrelanger, selbstloser Arbeit ein schwer zugängliches, sehr umfangreiches Material gesammelt, kritisch gesichtet, zusammengestellt und vortrefflich kommentiert hat.

Das Werk von BLUMER umfaßt einen gut orientierenden Überblick über die Geschichte der Karten und Atlanten bis etwa zum Jahre 1800 (16 Seiten), dann in chronologischer Ordnung bibliographische Daten und Kommentare von 350 Gesamtkarten der Schweiz (80 Seiten), gut ausgewählte, sauber gedruckte Kartenabbildungen, besonders wertvoll, da alle Kartenausschnitte in Originalgröße gegeben sind (48 Seiten), ferner: Zusammenstellungen der bedeutendsten Karten einzelner Teilgebiete der Schweiz (7 Seiten) und Nachträge (2 Seiten) zu seiner Bibliographie der Karten des Kantons Glarus (zum Faszikel I des «Schweizerischen Kartenkataloges», herausgegeben von W. KREISEL, Verlag Benziger & Co., Einsiedeln 1950). Den Abschluß bildet ein Personenverzeichnis (7 Seiten). Beigegeben ist eine erstmalige Reproduktion des Gebietes der Schweiz aus der Karte «*Descriptio summarum Alpium qui Italiam, Germaniam et Galliam dividunt*» von CHRISTIAN SGROOTEN 1588.

Diese Karte zeigt die Schweiz im Maßstab ca. 1:580 000, und zwar erstmals ohne die früher übliche zu stark nach rechts gedrehte Kartenorientierung. Sie zählt zu den interessantesten topographischen Dokumenten über die Schweiz aus dem 16. Jahrhundert, blieb aber bisher bei uns so gut wie unbekannt, da sie als handgezeichnetes Original in der Nationalbibliothek zu Madrid schwer zugänglich war.

Die bibliographischen Zusammenstellungen sind von vorbildlicher Vollständigkeit und Zuverlässigkeit. Schweizerkarten finden sich in den verschiedensten großen Atlaswerken des 16.—18. Jahrhunderts. Die meisten dieser Atlanten erschienen in zahlreichen Ausgaben, oft unter wechselnden Titeln und Ausgabeorten. Ordnung in diese Vielfalt schwer überblickbaren Materials gebracht zu haben, bleibt ein besonderes Verdienst des Verfassers und ist in Anbetracht des heutigen merkantilen Interesses an alten Karten sehr zu begrüßen.

Schweizerische Kartengeschichte baut sich nicht nur über die Gesamtkarten des Landes auf, sondern vor allem auch über die Teilgebietskarten, somit über Karten, die nicht zum Inhaltsbereich der vorliegenden Publikationen zählten. Um jedoch allzu störende Lücken des geschichtlichen Ablaufs zu schließen, gab der Verfasser auch die notwendigsten Hinweise auf regionale Karten.

Trotz des strengen bibliographischen Aufbaues liest sich das Buch von Blumer leicht und flüssig; es vermittelt in vortrefflicher Weise sowohl Einzeldaten, wie Übersicht und es schließt zahllose Lücken unserer Kartengeschichte. Es regt den Appetit nach weiterer Nahrung an. Und so hoffen wir, daß es dem Verfasser gelingen möge, auch seine bereits weit vorgetriebenen bibliographischen Zusammenstellungen der neueren Schweizerkarten, derjenigen seit dem Jahre 1800, gut unter Dach zu bringen. Und weiter hoffen wir, daß auch Bearbeitungen von Kartenbibliographien der einzelnen Teilgebiete der Schweiz vom Fleck kommen und in Zukunft unter günstigeren Sternen stehen werden als bisher.

ED. IMHOF

CARL FAESSLER 1895—1957

Am 1. Oktober 1957 starb in Quebec Dr. CARL FAESSLER, Professor für Geologie, Petrographie und Mineralogie an der Universität Laval. Damit verloren Hochschule und Canada einen ihrer vornehmsten Gelehrten, unser Land einen seiner treuesten Söhne im Ausland, der dessen Ansehen

* BLUMER, WALTER: *Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz von Anfang bis 1802*. Herausgegeben von der Schweiz. Landesbibliothek Bern. — Bern: Kommissionsverlag Kümmerly & Frey 1957. 178 Seiten, 49 Karten, 1 Karte im Anhang. = *Bibliographia Helvetica*. Faszikel 2.